



11/15-(5)

**Peer Raben** (1940-2007)  
**„Tot in New York“**  
 Neufassung der deutschen  
 Funkoper von Peer Raben  
 und Jean-Jacques Schuhl

für Sängerin, Jazzband, Kinoorgel,  
 Erzähler und Breaking News

**Ibadet Ramadani, Stimme**  
**The Dyed Blondes**

1 Hybrid-SACD

**222**<sup>®</sup>  
 RECORDING

**MDG 926 1927-6**

**UPC-Code:**



LC06768

7 60623 19276 5

### umziehen

Attentat auf David Bowie! Während die Künstlerin sich im Hotelzimmer auf ihren Auftritt in der Carnegie Hall vorbereitet, heulen Polizeisirenen durch die Straßenschluchten Manhattans, Schüsse fallen, in den allgegenwärtigen Newschannels überstürzen sich die Spekulationen... 1982 hat Jean-Jacques Schuhl ein fiktives Endzeitdrama für den Rundfunk geschrieben, und der Fassbinder-Weggefährte Peer Raben machte daraus eine Radio-Oper für die großartige Ingrid Caven. Das ambitionierte, damals in der nahen Zukunft angesiedelte Stück ist verschollen, einschließlich der Sendebänder. Oliver Held hat gemeinsam mit Michael Emanuel Bauer, langjähriger Mitarbeiter Rabens, für die junge Sängerin Ibadet Ramadani eine Neufassung erstellt, die die historische Vorlage mit zeitgenössischem Jazz zu einer packenden Fusion-Inszenierung verdichtet.

### ausziehen

Natürlich dürfen dabei so bekannte Caven-Songs wie „Trans-Europa-Tango“ oder „Polaroid Cocaine“ nicht fehlen; allerdings vermeiden die neuen Arrangements jegliche Chansonseligkeit: Die junge Sextettformation um den Berliner Schlagzeuger Ernst Bier sorgt mit frischem Modern Jazz für ein durch und durch aktuelles Klanggeschehen. Besonderer Clou: Die verlorenen Orchesterpartien ersetzt Michael Emanuel Bauer durch eine originale Mighty Wurlitzer Kinoorgel, die das Werk, das zwischen Hörspiel, Jazzoper, Konzert und

Audiocollage changiert, um eine cineastische Dimension erweitert.

### abziehen

Oliver Helds Textfassung verlegt die Handlung in die Vergangenheit, die beim Original noch Zukunft war. Durch authentische Tondokumente und Reminiszenzen an die Ereignisse, Kultur und Lebensgefühl der späten 1980er Jahre entsteht ein Panorama des damaligen Zeitgeistes, der „das Ende der Geschichte“ als unumstößliche Gewissheit verinnerlicht hatte. Dazu passen so melancholische Songs wie „American Bar“ oder auch die mehrfachen Eindrücke aus „Zimmer 1050“, Nachbarsuiten eingeschlossen...

### anziehen

Modern ist auch die Aufnahmetechnik: Im dreidimensionalen 2+2+2-Sound entfalten die unterschiedlichen Handlungsräume eine Plastizität, die mit Händen zu greifen ist. Sei es die intime Situation des Hotelzimmers, die aus dem Fernseher gellenden Sensationsmeldungen, die zur Mighty Wurlitzer rezitativisch angelegten Erzählerpartien – das raumgreifende Klangpanorama zieht das Publikum mitten hinein ins Geschehen – „das ist ja wie in einem Lied!“...

### reinziehen

<https://www.youtube.com/watch?v=UfpgzCkS9Zc>